

montagna

Die Zeitschrift für das Berggebiet | La rivista per le regioni di montagna
La revue pour les régions de montagnes | La rivista per las regions da muntogna



11 | 2020

Die SAB und die internationale Zusammenarbeit
Le SAB et la coopération internationale
Il SAB e la cooperazione internazionale



International gültige Empfehlungen für soziale Innovation in ländlichen Gebieten

«Soziale Innovation» heisst, neue Interaktionsweisen oder Netzwerke zu schaffen. Gerade in den ländlichen Gebieten kann sie neue Lösungen schaffen und dadurch die sozioökonomische Situation verbessern. Im von der SAB initiierten Forschungsprojekt «SIMRA» haben 26 Partner aus ganz Europa die Erfolgskriterien von sozialer Innovation anhand von Fallbeispielen untersucht. Die SAB war in diesem Rahmen zusammen mit der Universität Bern für die zwei Schweizer Fallbeispiele zuständig.

Andrea Koch – SAB – Bern

SIMRA steht für «Soziale Innovation in ländlichen Randgebieten». Ziel des Projektes war es, herauszufinden, wie soziale Innovation im ländlichen Raum besser gefördert werden kann. Resultat des umfangreichen Projekts sind unter anderem breit abgestützte, international gültige Empfehlungen an die Gesetzgeber und die Praxis.

Flexibilität zulassen, Bedeutung erhöhen

Da die Rahmenbedingungen in ländlichen Gebieten unterschiedlich sind, ist es wichtig, Fördermechanismen

so flexibel zu gestalten, dass sie den lokalen Bedürfnissen gerecht werden. Zudem muss Freiraum für eine stetige Weiterentwicklung vorhanden sein. Die Untersuchungen haben ebenfalls ergeben, dass die Bedeutung der sozialen Innovation noch nicht flächengreifend erkannt und akzeptiert ist. Deshalb schlägt SIMRA zweckgebundene Fördermittel für soziale Innovation vor.

Fördermechanismen aufeinander abstimmen

Wenn in ländlichen Gebieten Initiativen für soziale Innovation ergriffen

werden, ist es für die Involvierten äusserst komplex, die verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten und deren Anforderungen zu verstehen. Damit Initiativen im ländlichen Raum wirkungsvoll unterstützt werden können, ist deshalb ein einziger Ansprechpartner für verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten sinnvoll («One-stop shops»). Zudem müssen die oft sektoriell entstandenen Förderinstrumente besser aufeinander abgestimmt werden. Eine Optimierung der Abstimmung ist ebenfalls nötig zwischen den verschiedenen politischen Ebenen (z.B. national, re-



Das Projekt SIMRA, an dem die SAB beteiligt war, hatte zum Ziel, mit Hilfe von sozialer Innovationen Lösungen für aktuelle Probleme zu entwickeln. (SAB)

gional, kommunal). Arbeitsgruppen mit Vertreter verschiedener Finanzierungsquellen könnten diese Kohärenz gewährleisten.

Partizipation, Animation und begleitete Weiterentwicklung

Zu Beginn einer Initiative ist wichtig: Die verschiedenen Akteure müssen bereits früh miteinbezogen werden. Dieser partizipative Prozess ist nötig, damit die Strategie die lokalen Bedürfnisse treffend deckt. Ebenso ist eine langfristige Begleitung entscheidend, um den Entwicklungsprozess am Leben zu erhalten. Die Involvierten müssen über Beratung und regelmässige Weiterbildung befähigt werden, die von Ihnen erarbeitete Strategie umzusetzen. Dies kann viel Zeit in Anspruch nehmen, ist aber nötig, damit die Initiativen langfristig auf stabilen Beinen stehen. Fördermechanismen müssen diese Prozesse, Begleitung und Weiterentwicklung unterstützen.

Leitfaden für die Praxis

Neben den Empfehlungen für die gesetzlichen Rahmenbedingungen hat das SIMRA-Konsortium einen praktischen Leitfaden erstellt. Dieser wendet sich z.B. an Verantwortliche in einer Gemeinde oder Region, welche vor Herausforderungen steht, die nur mit gemeinsamen Anstrengungen gemeistert werden können. Oder Ideen hat, wie durch neue Zusammenarbeitsformen eine Situation verbessert werden kann. Der SIMRA-Leitfaden zeigt Schritt für Schritt auf, wie man für eine erfolgreiche soziale Innovation vorgehen sollte. Er zeigt auch mögliche Stolpersteine auf und wie man diesen ausweichen kann. Er vernachlässigt auch die «Soft Factors» nicht, denn gerade diese sind für den Erfolg der sozialen Innovation ausschlaggebend: So gibt es Tipps für die Verhinderung von Überlastung der Initianten oder worauf man bei der Zusammenstellung eines guten Teams achten sollte.

SIMRA – Grundstein für zukünftige Tätigkeiten der SAB

SIMRA bot die Möglichkeit, die innovativen Projekte der zwei Regionen Val de Travers und Lumnezia im internationalen Umfeld bekannt zu

machen. Die SAB konnte dank SIMRA ihr internationales Netzwerk erweitern und kann von den Erfahrungen aus unterschiedlichsten Ländern profitieren. Nicht zuletzt bahnen die gemeinsamen Erkenntnisse den Weg für zukünftige Kooperationen: Wenn Projektpartner und die Schweiz die gleichen Resultate in die Politik einfließen lassen, können auch in Zukunft besser Synergien zwischen den Regionen geschaffen werden, z.B. bei internationalen Projekten im Rahmen der europäischen makroregionalen Strategie für den Alpenraum oder INTERREG-Projekten. Weitere Informationen: <https://bit.ly/34seVdv>

RÉSUMÉ

Comprendre l'innovation sociale pour mieux en tirer parti

Entre 2016 et 2020, le SAB a initié et participé à un projet visant à comprendre comment fonctionnait l'innovation sociale, dans le cadre du développement régional. Cette première démarche, devait ensuite permettre aux régions de montagnes et rurales de trouver des solutions innovantes, afin de résoudre des défis actuels. Intitulé SIMRA (Social Innovation in Marginalised Rural Areas), ce projet s'appuie sur les processus participatifs, en impliquant plusieurs réseaux, ainsi que des acteurs provenant de divers milieux. Dans ce cadre, un guide a été élaboré, afin de décrire, pas à pas, les éléments devant être respectés pour s'assurer de la réussite de cette démarche (identifier les besoins, désigner un responsable de projet, optimiser les processus de décision entre les différents niveaux étatiques concernés, etc.). D'autre part, des recommandations politiques ont aussi été élaborées, afin de favoriser l'innovation sociale au profit des régions de montagnes et rurales.

RIASSUNTO

Comprendere l'innovazione sociale per trarne maggiori vantaggi

Tra il 2016 e il 2020, il SAB ha avviato e partecipato ad un progetto che

mira a comprendere come funziona l'innovazione sociale, nell'ambito dello sviluppo regionale. Questo primo passo doveva successivamente permettere alle regioni di montagna e rurali di trovare delle soluzioni innovative, per risolvere delle sfide attuali. Denominato SIMRA (Social Innovation in Marginalised Rural Areas), questo progetto si basa sui processi partecipativi, che riuniscono diverse risorse, oltre che degli attori provenienti da differenti settori. In questo contesto, è stata elaborata una guida, per descrivere, passo dopo passo, gli elementi che devono essere rispettati per garantire il successo di questo approccio (identificare i bisogni, nominare un responsabile di progetto, ottimizzare i processi di decisionali tra i diversi livelli statali interessati, ecc.). D'altra parte, sono state anche elaborate delle raccomandazioni politiche, per promuovere l'innovazione sociale a vantaggio delle regioni di montagna e rurali.